



**Ausgangslage**  
Eisenbahndamm und Viadukt sind durch die unabhängige Setzung der grossen Bauvolumen als räumlich zusammenhängende Infrastruktur in der Stadt erlebbar präsent. Das neue bauliche Gefüge generiert in Wechselbeziehung stehende Zwischenräume, kleine und grosse Teilflächen. Der grossstädtische Massstab der Bebauung und die zu erwartende hohe Frequentierung verbinden diese Teilflächen zu einem Platz-Kontinuum, das so zur gemeinsamen Basis der Bauten wird. Die Absicht der Konfiguration ist es die Zwischenräume, je nach Lage zuwerten und mittels Bäumen, Möblierung und Kunstwerk differenziert zu charakterisieren. Dadurch lassen sich folgende Platzglieder benennen:

- Das baumbestandene, von Arkaden begleitete breite Trottoir längs der Baarerstrasse
- Der im Norden mit der Gubelstrasse abfallende Platz
- Die lange, der Eisenbahn folgende westliche, besonnte Zone
- Der über der Gubelstrasse gelegene, nördliche Platzabschluss. Ein beruhigter, mit frei gruppierten, heteren Bäumen bestandener Aufenthaltsort.
- Der quer zum Grundstück gelegene, grösste Zwischenraum, eigentliches Kernstück des Freiraums, als Bahnhofplatz bezeichnet. Hauptverbindung zwischen dem Gassen der Stadt und dem Bahnhof.
- Zwei querende, etwas verschachtelte «Gassen» - durch sie wird die Bebauung durchlässig, der Platz als Verbindendes manifest.
- Der Südplatz im Übergang zum Viadukt

**Materialisierung**  
Dimension und städtebauliche Bedeutung des Vorhabens motivieren den Wunsch nach einem grosszügigen, bequemen, noblen Boden - verwendet der Eleganz die Mies van der Rohe Arbeiten in ähnlichem Kontext ausstrahlen: Eigenschaften, Beschaffung, Herstellung und Einbau stellen Ansprüche die das Material erfüllen muss. Einige sollen hier erwähnt sein: grossflächige, freie Formwahl, mit Ausnahme des Anlieferungsreiches (fest verbunden) in Split verlegbar (heisst auch aus statischen Gründen in verschiedenen Plattenstärken lieferbar), Fugen sollen mit Distanzhaltern offen sein (versickerndes Meteorwasser) rutschsichere Oberfläche, einfache Produktion von Passstücken (z.B. bei Gefällsbrüchen, Randanschlüssen et cetera), vertrautes, nicht ortsfremdes Material von verhalten lebendigem Ausdruck. Ein Material das diese Bedingungen ideal erfüllt, Platten aus Onsenone - Gneis, ein graues, Ungestein aus dem gleichnamigen Tessiner Tal. Die vertropften, verstreuten Gefällsverhältnisse, wie sie bei den Abhängen zu den SBB-Unterführungen unumgänglich sind, wird dieses Material durch kleinere Plattenformate pragmatisch ersetzt. Auch der schmale Spiel- und Aufenthaltsplatz im Norden ist anders materialisiert: Mit einem luft- und wasserdurchlässigen Belag. Hierfür ist eine Chausseierung oder, alternativ, der Saiten- Belag vorgeschlagen. Analog zu den Viaduktbögen soll die Stützmauer zur SBB als bossiertes Hartstein-Mauerwerk oder gleichwertig ausgebildet werden.

**Möblierung**  
Zur Grundausstattung des Platzes gehören neben den nötigen Veloständern, Abfallkübeln usw. hauptsächlich Einrichtungen für den Aufenthalt: Bänke, Stühle, Tische, Spiegelräte, Brunnen. Beispielhaft zeigt das Möbelprogramm "Buri Landscape", wie ein Möbeltyp Identität stiften und verschiedene Bedürfnisse erfüllen kann. Individuelle Ausstattungsvarianten von gastronomischen Nutzungen im Erdgeschoss bereichern, beleben den Platz. Die im Plan gezeichneten Möblierungsvorschläge reflektieren einerseits diese Vielseitigkeit der Verwendung, andererseits den spezifischen Charakter des jeweiligen Platzbereiches. Ein Detail sind im nördlichen Platz Tische, Bänke, Hocker, Spiegelräte (Wegfiguren, Schachfiguren et c.) und ein Brunnen gedacht, oder in den schmalen Quergassen Sessel, Bänke, Sitz- und Ablageflächen.

**Erschliessung / Abfall- Entsorgung**  
Wie oben beschrieben, ist der ganze Platz jederzeit für den Fussgänger offen - ein städtischer öffentlicher Ort. Das Areal schliesst unmittelbar an das öffentliche Verkehrsnetz der ZVB und SBB an. Die Anlieferung geschieht vom Südplatz, ab der Gotthardstrasse über den Platz und mündet nach den Quergassen in die Baarerstrasse. Neben den grossen unterirdischen Velostellplätze der SBB sind zwischen den Baumstandorten an der Baarerstrasse und örtlich vor den Fassaden zur SBB nicht überdeckte Velostellplätze vorgesehen. Es sind keine oberirdischen Parkplätze festgesetzt. Die PKW werden in der Tiefgarage parkiert. Sie ist von der Nordseite der Gubelstrasse und zwischen den südlichen Gebäuden her erschlossen. Die beiden Abfallentsorgungsstellen sind im südlichen und nördlichen Ende des Baufeldes als Unterflurcontainer geplant.

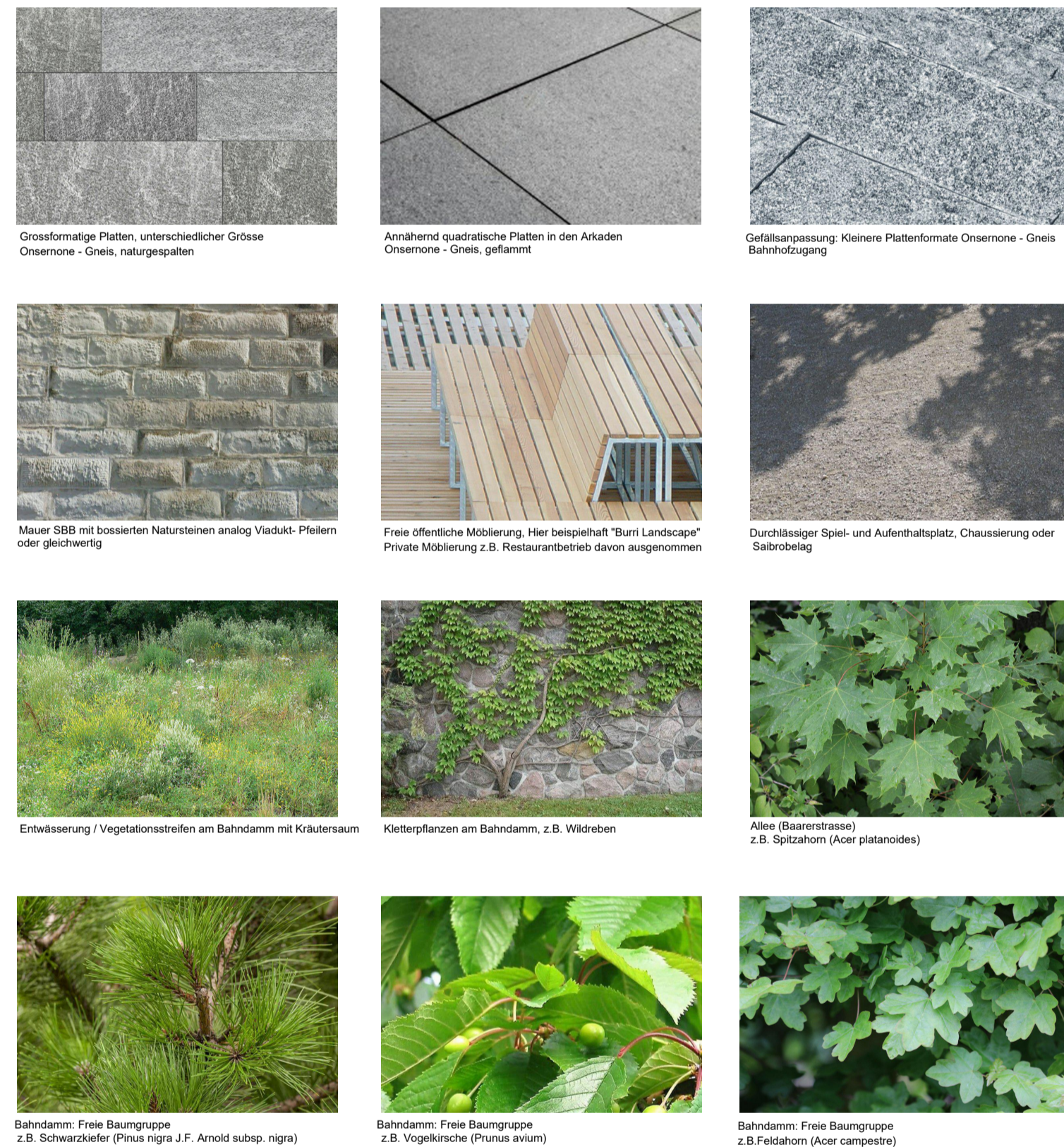
**Ettapierung**  
Dem etappenweisen Ausbau kommen zwei Umstände entgegen. Der eine ist die technische Lösung, den Platzbelag mehrheitlich in Split zu verlegen; dadurch ist entfernen und einsetzen des Belages eigentlich jederzeit möglich. Der andere ist die Ausbildung des Sickerwegs- bzw. Grünstreifens entlang der SBB-Mauer. Damit wird eine Pufferzone zwischen SBB und Baufeld geschaffen und der Ausbau des nächsten Geleises, der Unterführungen und Velostellräume durch die SBB unabhängig vom terminlichen Ablauf der Überbauung.

**Vegetation**  
Der Bedeutung der Pflanzen gerade in der verdichteten Stadt als vermittelnder, ausgleichender, harmonisierender Gegenpol zur Architektur wird am Boden auf zweierlei Weise Acht gegeben: Als «Stadt»- Baum und als Kletterpflanze. Die Bäume, wichtigstes städtische Grün überhaupt, in geometrischer Reihe entlang der Baarerstrasse, frei gruppiert im Zwischenraum zur SBB sind klassische Hochstämme, haben also einen Stamm und eine ab ca. 400 cm ansetzende Krone. So wird Durchsicht und Raumprofil gewahrt. Die Wahl der Baumarten orientiert sich an den Standortbedingungen und versucht die klimatischen Veränderungen zu berücksichtigen. Für die Baumreihe an der Baarerstrasse werden Spitzahorn (Acer platanoides) vorgeschlagen. Für die frei gruppierten Bäume zur SBB werden lichte, hellere Arten die den jahreszeitlichen Wechsel in Blüte und Herbstfärbung betonen, gewählt. Arten die in Frage kommen sind z.B. Schwarzkiefer (Pinus nigra J.F. Arnold subsp. nigra), Vogelkirsche (Prunus avium) und Feldahorn (Acer campestre). Das zweite grüne «Element» ist der Saum der SBB-Stützmauer und deren Bewuchs. Der Saum besteht aus einem versickerungsfähigen, idealerweise von einer ökotypischen Krautschicht überwachsenen Grünfläche, darin Kletterpflanzen wie Efeu (Hedera helix), Wilder Wein (Parthenocissus tricuspidata «Veitchii») wurzeln. Die Baumgruben in den Natursteinmauern sollen als extensive Krautschichten (Blumenrasen) angelegt werden. Der Aufbau über den Dachflächen des Sockelbaus ist so bemessen, dass sie grösstenteils intensiv begrünt werden können mit einer Stützstrahöhe von mind. 50cm; ein Potential für naturnahe Pflanzengesellschaften wie Hochstaudenflur und einheimische Gebüsche.

**Kunst**  
Die urbanen Zentren erfahren durch die Verdichtung eine fundamentale Veränderung. Bei der Gestaltung von Bauten und urbanen Räumen sind künstlerische Fragestellungen ein wichtiges Thema. Wenn neue Quartiere und neue Wohnformen geschaffen werden, spielen kulturelle und gesellschaftliche Fragestellungen eine immer grössere Rolle. Insbesondere der Kunst kommt in diesem Zusammenhang eine wichtige Bedeutung zu, denn sie kann heisse Prozesse begleiten, brennende Themen erörtern und neue Identitäten schaffen. (Zitiert nach Vireste schweiz, www.privatarte.ch). Das Kunstwerk soll mit der Option "Verbindung zum Wasser" ausgeschrieben werden.

**Beleuchtung**  
Die städtische Beleuchtung der Baarerstrasse wird durch abgehängte Pendelleuchten in den Arkaden ergänzt. Die ausgeleuchtete Arkade wird in den Dunkelheit in ihrer räumlichen Präsenz verstärkt wahrgenommen und begleitet die Personenströme entlang dem Arkaden auf den Bahnhofplatz Ost. Der öffentliche Raum zwischen Gebäude und Bahndamm wird durch an der Westseite der Gebäude befestigten Strahler ausgeleuchtet. Vom Bahndamm her leuchten die drei Zugänge des Bahnhofs welche die Personenströme von den Zwischenräumen der Gebäude und dem Bahnhofplatz Ost zu den Geleisen führen.

**Materialisierung / Referenzen**



**Legende Umgebungsplan**

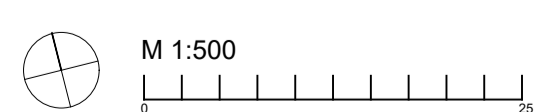
- Betrachtungspemeter
- Neubau
- Lini-Anlieferung oberirdisch
- Neubau SBB Geleise
- Abruch SBB
- Parozell-Heute
- Grossformatige Natursteinplatten
- Kleinere Plattenformate (Gefällsbelag)
- Chausseierung
- Plattenbelag Arkaden/Frees Onsenone
- Asphalt
- [UR] Unterflurcontainer
- [V] Veloparkierung
- [N] Neue Bäume auf Parzelle
- [H] Heutige SBB Infrastruktursysteme 2022
- [M] Möglicher Strassenverlauf künftiges BOK
- Baarerstrasse Neue Bäume des BOK

**Information**

**Objekt:** BBP Baarerstrasse West / Bahnhof Zug  
**Phase:** Bebauungsplan

**Auftraggeber:** IG BBPL Baarerstrasse / SBB Ost  
Z.H. Thomas Weilenmann  
Bahnhofstrasse 1, 6301 Zug

**Umgebungsplan**



Projektverfasser:	Architektengemeinschaft: SLIK Architekten GmbH, Birmensdorfstrasse 55, CH-8004 Zürich, T: 044 271 32 57, E: info@slk.ch	Güller Güller architecture urbanism, Grubenstrasse 12, Postfach 5071, 8045 Zürich, E: michael@ggau.net	Plan-Nr.: 065_Umgebung_001 Format: 660*990 Erstellung: 26.02.2018 Revision: 30.11.2021 17.08.2022 21.03.2023
-------------------	---	--	---